

## Region

## Seit 75 Jahren Freude am Musizieren

**Schwarzenegg** Genau 75 Jahre sind es her, als sich ein paar Blasmusikbegeisterte mit Freude zusammenschlossen, um die Musikgesellschaft Schwarzenegg ins Leben zu rufen.

**Stefan Kammermann**

Eigentlich war vieles angerichtet. Ein Organisationskomitee zusammengestellt, Sponsoren avisiert und auch der Termin weit zum Voraus festgelegt. Zum 75-jährigen Geburtstag wollte die Musikgesellschaft Schwarzenegg (MGS) nicht nur feiern, sondern auch gleich einen Kreismusiktag mit zwölf Blasmusikvereinen im Zulgtal organisieren und sich bei dieser Gelegenheit auch mit neuen Uniformen schmücken.

Doch es kam anders. Wie viele andere Vereine mussten die Musikerinnen und Musiker die für dieses Frühjahr geplante Jubiläumsfeier und den Kreismusiktag Corona-bedingt absagen. «Wir bedauern die Absage sehr, aber es gab keine andere Möglichkeit», sagt Präsidentin Brigitte Fankhauser.

**Mit 21 Mitgliedern fing es 1946 an**

Was bleibt, sind dennoch 75 Jahre Musikgesellschaft Schwarzenegg. «Auch wenn es keine Feier gibt, wir sind stolz auf den runden Geburtstag», fährt die Präsidentin fort. Als kleiner Verein 1946 gegründet, ist die Musikgesellschaft Schwarzenegg mit 21 Mitgliedern «ein kleiner, aber feiner Verein», wie Brigitte Fankhauser betont. Die Gesellschaft habe zwar weniger musikalische Möglichkeiten als ein grosser Blasmusikverein, die Truppe sei aber sehr familiär aufgestellt und habe manche Hochs und Tiefs erlebt. «Kameradschaft und die Freude an un-



Die kleine, aber feine Musikgesellschaft Schwarzenegg besteht seit 75 Jahren. Eine Feier gibt es vorerst nicht. Foto: PD

**«Kameradschaft und die Freude an unserem schönen Hobby stehen immer an oberster Stelle.»**

**Brigitte Fankhauser**  
Präsidentin der  
MG Schwarzenegg

serem schönen Hobby stehen immer an oberster Stelle», betont die Präsidentin.

Aktiv sind die Schwarzenegger Musikantinnen und Musikanten allemal – sofern sie denn können. Regelmässig nehmen sie an Kreismusiktagen und Oberländischen Musiktagen teil. Helfen mit an der 1.-August-Feier auf der Schwarzenegg und organisieren einmal im Jahr ein Burezmorge. Bekannt sind ebenso die Berliner, welche die Musikanten am Schwarzeneggmärit gleich vor Ort backen.

2019 wirkte der Verein seit langem auch wieder einmal an einem Kantonalen Musikfest mit. Eine gern gesehene und traditionelle Spezialität der Musikgesellschaft sind überdies die «Ständli», mit welchen der Verein Jubilareinnen und Jubilare in der Region jeweils zum runden Geburtstag überrascht. Leider musste auch diese Tradition wegen der Pandemie auf Eis gelegt werden.

Zusammen mit den Musikgesellschaften Fahrni und Oberlangenegg bietet der Verein zu-

**«Im Moment warten wir darauf, dass das Musizieren wieder losgeht.»**

**Brigitte Fankhauser**  
Präsidentin der  
MG Schwarzenegg

dem Jungbläserausbildungen an. Seit 2015 wird die Formation von Yolanda Langenegger dirigiert. «Für uns ein riesiger Glückstreffer», betont die Präsidentin. Unter der Leitung Yolanda Langeneggers wurde der Verein am Oberländischen Musiktag in Steffisburg im Jahr 2018 für die Konzertstücke in der entsprechenden Kategorie mit dem ersten Rang belohnt. Fankhauser: «Ein sehr schönes Erlebnis, an das wir gerne zurückdenken.»

**Warten auf die nächsten Auftritte**

1996 nahm die MGS das letzte Mal an einem Eidgenössischen Musikfest teil, damals zu ihrem 50-jährigen Bestehen. Dieses Jahr hätte das Eidgenössische Musikfest wie schon damals wiederum in Interlaken stattfinden sollen, auch mit den 21 MGS-Mitgliedern, die in der 4. Klasse Harmonie spielen. Bekanntlich fiel aber auch dieses Fest ins Wasser.

Letztmals organisierte der Verein übrigens für 1975 und 1991 Musiktage im Zulgtal. An einem dieser Feste war der österreichische Musikverein Galtür in Schwarzenegg zu Gast, was die einheimischen Musikanten mit einem Gegenbesuch quittierten. Aus der dritten Auflage ist für die Musikerinnen und Musiker nun nichts geworden. «Gerne hätten wir mit dem Musiktag auch das 75-jährige Bestehen der Formation gefeiert», sagt die Präsidentin. Und: «Im Moment warten wir darauf, dass das Musizieren wieder losgeht.»

## Ab heute schwimmt ein 28-jähriger Solothurner in der Aare bis zum Rhein

**Oberland** Kevin Wälchli will die Aare in ihrer ganzen Länge bis zur Rheinmündung durchschwimmen. In diesen Tagen traversiert er den Briener- und Thunersee in ihrer Länge.

Heute Montag startet Kevin Wälchli zu seinem Langstreckenschwimmen von Brienz bis zur Rheinmündung: 240 Kilometer durch den Thuner- und Brienersee, gefolgt vom gesamten Aarelauf bis zur Schweizer Landesgrenze. Damit denn auch die gesamte Länge der Aare aus eigener Kraft absolviert wird, hat Kevin

Wälchli die Nacht auf den Samstag zunächst im unbewachten Aarbiwak auf 2731 Meter über Meer verbracht.

Am Samstagmorgen ist Wälchli bei der Aarequelle am Gletschertor des Unteraargletschers zu seiner langen Tour gestartet – und hat spontan schon mal einen der mit eiskaltem Gletscher-

wasser gefüllten kleinen Teiche im Aarwang oberhalb des Grimsees durchquert. Dann ging es für den 28-jährigen Solothurner erst mal 50 Kilometer zu Fuss dem Grimseesee entlang und via Guttannen bis nach Brienz.

Aufgrund der starken Strömung der Aare bei Meiringen hat

Wälchli aus Sicherheitsgründen auf die Schwimmstrecke von der Aareschlucht zum Brienersee verzichtet. Und so beginnt er also heute Morgen ab Brienz so richtig zu schwimmen.

Der Zeitplan sieht vor, dass Wälchli heute von Brienz nach Ringgenberg schwimmt. Morgen Dienstag dann bis nach Merligen, am Mittwoch nach Thun und am Donnerstag zum Berner Schwellenmätteli. Von dort weiter zum Wohlensee, Bielersee und via Solothurn bis nach Koblenz, an der Grenze zu Deutschland. Dabei wird er 20 Stauwehre und die Schleuse in Port (Biel) passieren müssen. Nach rund 15 Tagesetappen will der Mann spätestens in zwei Wochen und nach 290 Kilometern bei der Rheinmündung in Koblenz eintreffen.

**«Wertschätzung für Wasser»**

Wie kam Kevin Wälchli überhaupt auf die Idee, die gesamte Aare zu durchschwimmen? «Nun, als Servicetechniker war ich schon mehrmals beruflich in Asien unterwegs. Dort ist mir der schlimme Zustand der Gewässer aufgefallen und sehr zu Herzen gegangen. Mit meinem Projekt will ich die Leute in unserem Land zur Wertschätzung sensi-

bilisieren, und dazu, unserem Wasser Sorge zu tragen.»

Die Erscheinung der Aare ändere sich in ihrer ganzen Länge fast ständig: «So drückt das Wasser tosend durch die Aareschlucht, fliesst lautlos durch drei grosse Seen, verläuft naturbelassen zwischen Thun und Bern und wird schliesslich weiter unten durch den Menschen in neue Läufe gedrängt.»

Kevin Wälchli will zusammen mit seinem zehnköpfigen Betreuungsteam ausserdem «nicht nur eine schöne gemeinsame Zeit erleben, sondern auch Geld sammeln zu Gunsten des Berner

allani Kinderhospiz». Diese Institution bietet einen Ort mit Platz für Kinder mit lebenslimitierenden Erkrankungen und deren Familien. «Die Kinder sollen dort ihre Zeit verbringen und auch in Würde sterben können», sagt der Kommunikationsverantwortliche des Teams, Daniel Ernst.

Spenden können an die IBAN CH57 8080 8008 4261 1650 8 (Projekt Aare, Willadingenstrasse 2, 4565 Rechterswil) überwiesen werden.

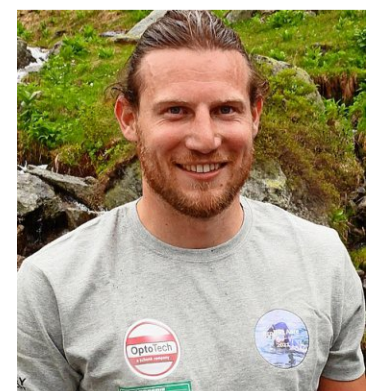
Mehr zum Unternehmen:  
[www.projekt-aare.ch](http://www.projekt-aare.ch).



Kevin Wälchli startet am Samstagmorgen in einem Teich am Unteraargletscher symbolisch zu seiner Reise durch die Aare. Foto: PD/Lars Aeschlimann

**«Ich will nicht nur eine schöne gemeinsame Zeit erleben, sondern auch Geld sammeln zu Gunsten des Berner allani Kinderhospiz.»**

**Kevin Wälchli**



Kevin Wälchli will die Aare in ihrer ganzen Länge durchschwimmen. Foto: Bruno Petroni